



# brücke

Pfarrblatt der katholischen Stadtkirche Leoben

48. Jg. / Nr. 3 / Juni - September 2023

## Jugend ohne Gott ?

Foto: Karl-Heinz Schein

Strömendem Regen zum Trotz lassen sich überwiegend junge Menschen von einem Konzert mitreißen. Dicht gedrängt, von gleißendem Licht geblendet, jubeln sie ihren Idolen auf der Bühne zu. Warum nehmen Festivalbesucher oft Schlechtwetter und schlammige Campingplätze für ein Konzerterlebnis in Kauf? Auch von gläubigen Jugendlichen kommt vielfach als Antwort: Weil man den Alltag vergessen, sich ganz der Musik hingeben und in einer besonderen Gemeinschaft seine Lieblingsmusiker erleben kann. Musikfestivals wie auch Sportveranstaltungen haben religiösen Charakter angenommen. Kein Weg ist zu weit, um dabei zu sein. Im Gegensatz dazu bieten unsere Kirchen Schutz vor Regen, die Sitzreihen sind oft ziemlich gelichtet und statt gleißendem Licht prägt sie beschaulich mystischer Kerzenschein. Sie finden sich gleich in der Nähe. Der dreifaltige Gott als von der Kirche verehrtes Idol steht nicht sichtbar auf einer Bühne. Seine Nähe kann zwar auch gespürt werden, doch die religiöse Stimulierung fehlt vielfach und die ist für viele um einiges schwieriger zu erlangen – gerade wenn die Glaubenspraxis abhanden gekommen ist, nicht vorgelebt, nie erlernt wurde oder herabgewürdigt wird. Gelingt es uns, Gott glaubwürdig als Vorbild für die Jugend verständlich zu bezeugen? Gelingt es uns, Gemeinschaft für junge Menschen intensiv erlebbar zu machen? Wenn ja, werden auch die Jungen als wetterfeste Christen wieder die Kirche bereichern. Zum heurigen Weltjugendtag in Lissabon – dem Jugendfestival der Weltkirche – werden jedenfalls wieder Millionen erwartet.

MJP

## Interview mit Daniel

„Ein



Daniel Ruderer, BA in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums

**Pfarrer Dr. Markus Plöbst:**

Lieber Daniel, seit wann leitest Du schon das Jugendzentrum Spektrum?

**Daniel Ruderer BA:**

Ich arbeite schon seit fünf Jahren im Jugendzentrum und seit vier Jahren habe ich die Leitung.

**Pfarrer:**

Wie geht es Dir dabei?

**Daniel Ruderer BA:**

Ja, danke, ganz gut. Am Anfang, war es wirklich schwierig, da wir ein Jugendzentrum neu aufbauen mussten. Es gab eine Umbauphase, sowohl baulich als auch inhaltlich. Aber inzwischen läuft es wirklich gut und wir haben im Schnitt 60 verschiedene Jugendliche pro Tag im Jugendzentrum.

**Pfarrer:**

Welchen Sinn siehst Du im Jugendzentrum?

**Daniel Ruderer BA:**

Natürlich macht das Jugendzentrum einen Sinn! Auf der einen Seite natürlich für die Gesellschaft, wir betreiben im Jugendzentrum offene Jugendarbeit. Das heißt, das ist ein Bereich der

sozialen Arbeit, wo auch Jugendliche ohne irgendwelche Voraussetzungen hinkommen können und wir sie beim Erwachsenwerden und in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen. Neben diesem Aspekt unterstützen wir Jugendliche bei jeglichen Problemen und sie können sinnvoll ihre Freizeit bei uns verbringen.

**Pfarrer:**

Das Spektrum hat ursprünglich „Christliches Jugendzentrum Spektrum“ geheißen. Warum habt ihr „Christliches“ gestrichen? Religionsfreie Zone?

**Daniel Ruderer BA:**

Grundsätzlich zuerst zur zweiten Frage: Es gibt eine religiöse Begleitung bei uns. Wir versuchen natürlich, christliche Traditionen wie z. B. Weihnachten, Ostern usw. zu leben. Wir haben „Christliches“ deshalb aus dem Namen gestrichen, weil das Jugendzentrum eben offen für alle Religionen ist. Das bedeutet, es dürfen alle zu uns kommen. Wir finden, dass es eine Chance für uns ist, weil so ein Diskurs über Religion und Glaube im Spektrum entsteht. Das heißt, nicht nur über die christliche Religion, sondern allgemein über Religionen.

**Pfarrer:**

Das Spektrum hat sich bis zu Deiner Zeit von jeglicher Pfarrmitarbeit distanziert. Bis zu Deiner Leitung gab es Dauerkonflikte. Was war der Grund für diesen Paradigmenwechsel?

**Daniel Ruderer BA:**

Wir teilen uns gemeinsam mit der Pfarre den Pfarrhof und mir persönlich ist es ein großes Anliegen, dass wir uns alle wohlfühlen und unsere Arbeit machen können. Das kann nur

funktionieren, wenn wir alle Kompromisse eingehen. Das heißt, sowohl wir als Spektrum, aber eben auch von Seiten der Pfarre, und so ist ein gutes Zusammenleben möglich, von dem beide Seiten profitieren können.

**Pfarrer:**

Man hat den Eindruck, dass sich die Jugend – es gibt auch Statistiken dafür – immer mehr von jeglicher Religiosität verabschiedet. Empfindest Du das auch so?

**Daniel Ruderer BA:**

Ja, zumindest erleben wir es in unserem Alltag auch so. Ich glaube, dass das mehrere Gründe hat. Ich kann jetzt immer nur von der christlichen Religion reden, weil ich Christ bin. Ich glaube, dass sich die Kirche für Jugendliche nicht weiterentwickelt hat. Also für Jugendliche ist die Kirche etwas uncool. Kirche müsste sich weiterentwickeln und versuchen, auf jugendrelevante Themen, wie z. B. TikTok oder so etwas Ähnliches einzugehen, das wäre eine Chance, Jugendliche wieder abzuholen. Das Jugendzentrum Spektrum ist ein guter Ort für Jugendliche, wo wir ihnen einfach zeigen können, dass Kirche viel mehr ist, als nur in die Kirche zu gehen. Aber wir holen Jugendliche auch dort ab, wo sie sind, und wir zeigen ihnen, dass Gemeinschaft erleben und Spaß haben ein Teil von Kirche sein können.

**Pfarrer:**

Es gibt aber auch Statistiken, dass angeblich ca. 85% der Jugendlichen an einen – nicht an den, sondern an einen – Gott glauben. Wie passt das zusammen?

**Daniel Ruderer BA:**

Ja. Also ich glaube auch, dass Jugendliche glauben. Glaube ist gerade für Jugendliche sehr wichtig, weil das einfach etwas ist, woran sie sich festhalten können. Also wenn sie ein Problem haben, ist es oft einfach leichter, mit Gott darüber zu reden als mit anderen Personen.

## Zur Person

Daniel Ruderer, geboren 1991, aufgewachsen in der Weststeiermark. Nach seiner Matura an der HAK Voitsberg studierte er Pädagogik an der Karl-Franzens-Universität Graz und ist nun seit vier Jahren Leiter im Jugend- und Kulturzentrum Spektrum. In seiner Freizeit spielt er gerne Fußball und ist im Winter mit seinem Snowboard in den steirischen Bergen unterwegs.

## Ruderes, Leiter des Jugendzentrums Spektrum

## Gespräch wir sind“

**Pfarrer:**

*Jetzt heißt es aber auch – so sagen es zumindest Soziologen –, dass es weiterhin bergab gehen wird, nicht nur in der Religiosität, sondern auch in der Werterhaltung, obwohl noch nie so viel in Jugendarbeit investiert wurde wie in den letzten 50 Jahren. Wie erklärt sich für Dich dieser Abwärtstrend?*

**Daniel Ruderes BA:**

Ja, das ist richtig. Es ist aber schwer, in Jugend zu investieren. Jugend heutzutage ist sehr schnelllebig. Das heißt, Jugendliche und die Interessen der Jugendlichen entwickeln sich schnell weiter. Gerade was ich so miterlebe und welchen Eindruck ich habe, ist es schon oft so, dass sich die Kirche zu langsam entwickelt, weil einfach gewisse Entscheidungen viel länger brauchen. Ob das jetzt machbar ist, dass sich die Kirche schneller entwickelt oder nicht, das kann ich nicht beurteilen.

**Pfarrer:**

*Interessant finde ich aber, wie Du eingangs gesagt hast, dass das Jugendzentrum am Boden war und auf einmal großen Zulauf findet. Wie erklärt man sich das? Was macht ihr anders?*

**Daniel Ruderes BA:**

Grundsätzlich ist es einmal so, dass das Spektrum eben quasi durch den Umbau eine Revolution erlebt hat. Mit den neuen Räumlichkeiten hat man im Spektrum einfach wieder viel mehr Möglichkeiten. Und auf der anderen Seite ist es natürlich auch so: Wir versuchen jetzt im Spektrum auf die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen. Das heißt, eigentlich ist das Spektrum so aufgebaut, dass die Jugendlichen entscheiden, was im Spektrum passiert. Das bedeutet, wenn wir Aktionen oder Aktivitäten planen, ist es quasi nicht von uns Betreuerinnen und Betreuern vorgegeben, sondern es wird eben von den Jugendlichen selbst entschieden, was sie gerne machen würden. Wir finden das sinnvoll, denn es geht um die Interessen und Wünsche der Ju-

gendlichen. Offene Jugendarbeit braucht Beständigkeit, also je länger ein Team da ist, desto mehr Bindung kann man mit Jugendlichen aufbauen. Unsere Arbeit ist zum größten Teil Beziehungsarbeit und somit bis zu einem gewissen Grad personenabhängig. Wir haben uns zu einer Anlaufstelle für Jugendliche in Leoben entwickelt, wo Jugendliche mit ihren Problemen hingehen können, und sie wissen auch, dass wir mit ihnen gemeinsam alles daransetzen werden, um die Probleme zu lösen.

**Pfarrer:**

*Du siehst an der Jugend im Wandel eine Suche nach Bindung.*

**Daniel Ruderes BA:**

Genau. Ich glaube, dass es einfach einen Wandel gibt. Und ich glaube auch, dass alle Religionen diesen Wandel mitgehen müssen, um Jugendliche wieder näher zum Glauben, zu Gott, zur Religion zu bringen.

**Pfarrer:**

*Warum hat z. B. ein Weltjugendtreffen, wie es heuer in Portugal stattfindet, einen millionenhaften Zulauf?*

**Daniel Ruderes BA:**

Es gibt Jugendliche, die quasi noch vom Elternhaus Religion, Traditionen, Spiritualität mitkriegen. Aber es gibt halt auch eine verlorene Generation – so ehrlich muss man sein –, wo Religion daheim nicht mehr so eine große Rolle spielt. Und ich glaube eben, dass momentan die Gruppe noch so groß ist, dass eben Leute zum Weltjugendtag kommen. Wichtig ist es aber, die anderen Jugendlichen in irgendeiner Form abzuholen, auf die darf nicht vergessen werden. Also wir dürfen uns nicht immer nur in unseren Kreisen bewegen, sondern es sollte schon Ziel sein, allen Jugendlichen zu zeigen, dass Kirche auch viel mehr sein kann.

**Pfarrer:**

*Schön, danke für Deinen und Euren Einsatz und danke für das Gespräch.*



Schein

## Geleitwort des Stadtpfarrers

*Liebe Leserin! Lieber Leser!*

*Vermutlich wurde noch nie in der gesamten Kirchengeschichte so viel in pastorale Jugendarbeit investiert, wie in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Man denke an den Religionsunterricht, Erstkommunion- und Firmvorbereitung, Heimstunden, Jung-schar- und Ministrantenstunden und Hochschuleseelsorge. Dennoch verabschiedet sich die Jugend von den christlichen Kirchen. Schuldzuweisungen und Frustrationen sind die Folge. Was hätte nicht noch alles getan werden müssen? Was wurde falsch gemacht? Was ist unterlassen worden? Was hätte nie passieren dürfen? Was sollte alles reformiert werden? Etc. Und außerdem: Die Medien sind sowieso an allem schuld.*

*Es entsteht vordergründig der Eindruck, dass der Jugend die Substanz des Glaubens abhandengekommen oder durch den Zeitgeist die Faszination kirchlichen Glaubenlebens ausgetrieben worden wäre. Doch Gottes Geist weht dennoch: So tut sich gerade im Jugendzentrum Spektrum völlig Neues auf. Mögen vertraute Formen jugendlichen Engagements geschwunden sein, können wir doch in aller Gelassenheit auf das Wirken Gottes vertrauen. Es hat im Leben alles seinen Sinn, auch wenn er sich uns nicht immer sofort erschließt,*

*meint Ihr Stadtpfarrer  
Dr. Markus J. Plöbst*



## Ganz profan

Zu Beginn des Sommers müssen manche Leobener Pfarren schon an den Winter denken. So sind in Lerchenfeld und St. Xaver die Gasheizungen in die Jahre gekommen, dass sie getauscht werden müssen. Im Sinne des Zukunftsbildes der Diözese und eingedenk der Schöpfungsverantwortung sollen hier nachhaltige Heizungssysteme installiert werden. Von der Diözese wird der Umstieg auf Heizungen mit erneuerbaren Energien mit bis zu 70 Prozent der Kosten gefördert. Dennoch ist der Eigenanteil eine außergewöhnliche Belastung für die betroffenen Pfarren.

Wenn der Umstieg auf die neuen Heizungssysteme gelingt, wird im Bereich der Stadtkirche Leoben nur mehr in einer Pfarre eine Gasheizung in Betrieb sein. Die übrigen heizen mit Fernwärme bzw. Pellets oder Hackschnitzel. Somit leistet die Stadtkirche Leoben einen entscheidenden Beitrag auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Dr. Harald Rechberger  
Verwaltungsverantwortlicher  
der Stadtkirche Leoben

**Wenn Sie unsere Projekte unterstützen wollen:**  
**Spendenkonto**  
**AT18 2081 5000 0443 3488**  
**lautend auf „Stadtkirche Leoben“**

# Besuch aus Indien

15 indische Priester kamen nach Leoben



*Herzlicher Empfang für indische Priester in der Stadt Leoben*

17 indische Priester, die bei uns in den Diözesen Graz-Seckau und St. Pölten tätig sind, aber alle aus der Heimatdiözese Thalassery/Kerala stammen, trafen sich zu einem Gedankenaustausch in der Pfarre St. Xaver.

Erstaunt waren sie nicht schlecht, als sie über unserem Portal den Jesuiten Franz Xaver, der in Goa/Indien tätig war, mit zwei Indianern dargestellt sahen, da man in Leoben vor 360 Jahren der Meinung war, dass die Indianer in Indien leben.

## Metropolitandomkapitel kam nach Leoben



*Die Priester des Metropolitandomkapitels von Salzburg, Graz, Maribor und Klagenfurt werden von Stadtpfarrer Plöbst (v., 2.v.l.) empfangen.*

Das Treffen der Mitglieder des Metropolitandomkapitels der Diözesen Salzburg, Graz, Maribor und Klagenfurt wurde heuer von der Diözese Graz-Seckau ausgerichtet und fand in Leoben statt. Die Mitglieder des Kapitels treffen sich jeweils einmal im Jahr an einem geschichtsträchtigen Ort. Auf Leoben fiel die Wahl deshalb,

weil Göß von 1783 bis 1800 ein Bischofssitz war und die Kirche St. Xaver die dazugehörige Kathedralkirche, daher auch die Bezeichnung „Diözese Leoben“. Unter den Teilnehmern war auch der scheidende Dompfarrer von Graz, Heinrich Schnuderl (im Bild v., 3.v.r.), der seinerzeit in Leoben wirkte.

# Vespa- und Traktorensegnung

Auftakt zu einer hoffentlich unfallfreien Saison



Eine große Gruppe von Vespa- und Traktorenfreunden war auf den Kirchplatz gekommen.

Eine große Zahl an Vespa-Fahrern und Freunden von historischen Trak-

toren empfing von Stadtpfarrer Plöbst den Segen für die neue Saison. Die Or-

ganisation oblag Alexander Debeletz und der „Vespagang Leoben“.

## Florianimesse der Freiwilligen Feuerwehr Leoben-Stadt

Der 4. Mai ist der Todestag/Gedenktag des Heiligen Florian, der als Beschützer bei Feuer- oder Wassergefahr gilt. Dieser „Florianitag“ wird insbesondere von den Feuerwehren in Österreich gefeiert. Eine große Abordnung der Feuerwehr nahm an dem von Stadtpfarrer und Feuerwehrkurat Markus Plöbst in der Stadtpfarrkirche



Die Kameraden der FF Leoben-Stadt mit Kommandant Mario Burger, Stadtpfr. Markus Plöbst, Bgm. Kurt Wallner, LAbg. Helga Ahner und StR Johannes Gsaxner (vorne M., v.l.)

St. Xaver gestalteten Floriani-Gottesdienst teil. Mit den Feuerwehrkameradinnen und -kameraden gefeiert haben Bürgermeister Kurt Wallner, die Abgeordnete zum steiermärkischen Landtag Helga Ahner und Stadtrat Johannes Gsaxner.

Im Anschluss an die Hl. Messe wurden vom Kommandanten HBI Mario Burger die Probefeuwehrleute Marcel Debeletz, Lukas Fink, Wolfgang Haselwander, Julia Pink und Leonora Tändler angelobt und zu Feuerwehrmännern/Feuerwehrfrauen befördert. FF Lena Fink und FM Mario Klein wurden zur Oberfeuerwehrfrau bzw. zum Oberfeuerwehrmann befördert. Weiters wurden Auszeichnungen vorgenommen - erstmals auch im stimmigen Ambiente der Stadtpfarrkirche.

## Herzliche Gratulation zum 80er!

Altbürgermeister Matthias Konrad feierte kürzlich seinen 80. Geburtstag. Stadtpfarrer Markus Plöbst überbrachte zu diesem Anlass die herzlichsten Glückwünsche und überreichte als symbolisches Geschenk eine rote Wasserwaage. „Sie soll Ausdruck unseres Dankes sein, dass Du ins Lot gebracht hat, was in Schiefelage oder aus dem Lot geraten ist“, so Plöbst. Matthias Konrad hat in seiner Amtszeit als Bürgermeister (1994-2014) viel für die Leobener Pfarren getan. Besonders hervorzuheben sind die Generalsanierung der Stadtpfarrkirche St. Xaver samt Umfeld und die Neuaufstellung des Josefinum.



Altbürgermeister Matthias Konrad und Stadtpfr. Markus Plöbst



Öffentlicher  
N o t a r  
Mag. Theo  
Größing  
und Partner

Mag. Theodor  
Größing  
öff. Notar  
Mediator

Mag. Friedrich  
Kahlen  
Notar-Partner

Mag. Tobias  
Kohrgruber  
Notarsubstitut

8700 Leoben, Hauptplatz 14  
T: 03842 - 42 182 und 42 723  
office@notar-groessing.at  
www.notar-groessing.at



www.notar-groessing.at

## Im Gedenken an Marina Schager

Unsere langjährige Pfarrsekretärin Marina Schager ist am 5. April 2023 verstorben. Ihr Einsatz galt besonders den Pfarren Donawitz, Hinterberg und Lerchenfeld, die sie mit viel Umsicht betreute. Mit Frau Schager hat die Stadtkirche Leoben eine verlässliche Stütze verloren. Möge ihr Wirken in der ewigen Seligkeit vergolten werden. R.I.P.

*Seelsorger, Bedienstete und Pfarrgemeinderäte  
aller Pfarren der Stadtkirche Leoben*



KIK

## „(Erfahrungsräume) für alle“

Projekt des Jugend- und Kulturzentrums „Spektrum“



Spektrum

Das Bild aus der Projektmappe zeigt gut, was im Garten beim Jugendzentrum Spektrum an Neuigkeiten geplant ist.

Die Beziehungen zwischen Jugendlichen und der Kirche sind ein faszinierendes Thema, das viele Aspekte umfasst. Der Dialog zwischen Jugendlichen und kirchlichen Vertretern soll mit einem Projekt des JUZ Spektrum gefördert und gestärkt werden. In diesem Erfahrungsraum sollen sich kirchennahe und kirchenfremde Personen vermischen.

Um nur einige Beispiele zu nennen, soll der Garten hinter dem Spektrum (Waasen) zu einem Raum für ALLE gestaltet werden. So soll ein Ort entstehen, der von Jung und Alt gleichermaßen genutzt werden kann. Dies hat den positiven Aspekt, dass allen Personen eine „neue Art“ von Kirche gezeigt wird:

- Nachhaltigkeit: Unterstützung grüner Initiativen (Hochbeete).
- Gesundheit: Betätigung an der frischen Luft, Anerkennung des ganzheitlichen Wohlbefindens, Anbau von eigenem Gemüse und Obst.
- Soziales: Das fertige Projekt bietet einen neuen Ort der Begegnung und die Möglichkeit zum Austausch. Dieses Gemeinsame zeigte sich bereits beim Pfarrfest 2022 und bei der heurigen Firmvorbereitung – es möge noch vieles folgen. Gerne kann in die Projektmappe Einsicht genommen werden – diese liegt im Sekretariat der Stadtkirche auf.

*Gudrun Binder mit Genehmigung  
von Auszügen aus der Projektmappe*

# Gehirn-Jogging für Kinder

Welches Wort passt nicht in die Reihe?

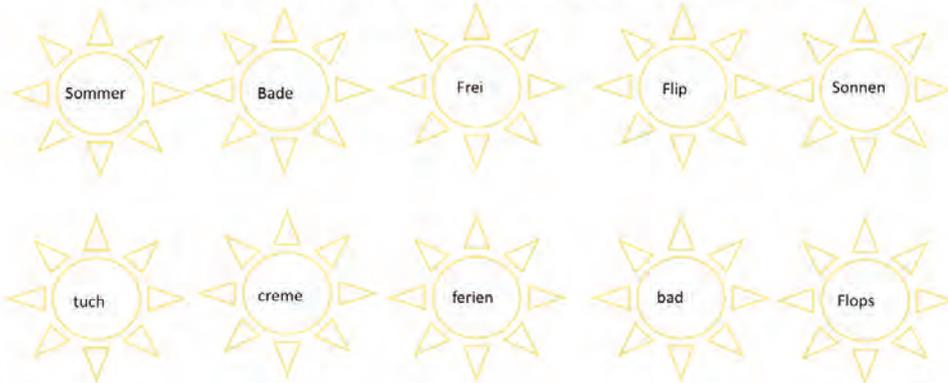
Karotte – Lauch – Kirsche - Zucchini – Paprika  
 Brasse – Flusskrebs - Forelle – Zander – Barsch  
 Rose – Tulpe – Nelke – Birke – Margerite

Welches Märchen ist gesucht?



Sommerliche Wörter

Oje! Hier wurden die Wörter auseinandergerissen. Verbinde die zusammenpassenden Wortteile!



Zungenbrecher



Baumelnde Birnen am  
 Birnbaum sind am  
 Birnbaum baumelnde  
 Birnbaumbaumelbirnen.

Zusammenstellung dieses Beitrages:  
 Karoline Kürzl, Pfarre Lerchenfeld

## „SpiriNight“ für Firmlinge im Stift Göß



„Kreuz-Ketterl-Basteln“

„Fröbelturm“ (Gemeinschaftsspiel)

Ausruhen beim „Steckerlbrot“

Ein Höhepunkt der Firmvorbereitung ist die „SpiriNight“, die auch heuer im

Stift Göß stattfand. An zahlreichen Stationen kommen Jugendliche mit

Kirche und Glaube in Verbindung. Lesen Sie hierzu den Bericht auf S. 15!

### Impressum

**BRÜCKE** - Pfarrblatt der katholischen Pfarren Leoben, Proleb, Niklasdorf  
 Anschrift: 8700 Leoben, Kirchplatz 1  
 E-Mail: redaktion.bruecke@gmx.at

**Herausgeber:** Dr. Markus J. Plöbst  
**Schriftleiter:** Dr. Johannes Gsaxner  
**Lektor:** Mag. Nina Pongratz  
**Titelbild:** Mag. Karl-Heinz Schein

**Druck:** Universal-Druckerei  
 Leoben, Gösserstr. 11  
**Auflage:** 15.000 Stück

Für den Inhalt der Artikel sind die Autoren verantwortlich. Die Meinung der Autoren muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.



TRACHTEN

*Bärbel*  
 LEOBEN

**DAMEN - KINDER - HERREN  
 STADT - LAND GEWAND**

Jetzt auch in unserem neuen  
**ONLINESHOP** erhältlich!

**Telefon: 03842 42069**

Timmersdorferg. 14, 8700 Leoben  
 vom LCS Richtung Stadtpfarrkirche auf der rechten Seite

[www.trachten-baerbel.at](http://www.trachten-baerbel.at)

# Erstkommunion & Firmung 2023

Foto Freisinger / Armin Russold



Erstkommunion VS Donawitz

Foto Freisinger / Armin Russold



Erstkommunion VS Leitendorf



Erstkommunion VS Göß

Foto Freisinger / Armin Russold

Foto Freisinger / Armin Russold



Erstkommunion VS Proleb



Erstkommunion VS Seegraben

Foto Freisinger / Armin Russold

Foto Freisinger / Armin Russold



Erstkommunion VS Stadt

Foto Freisinger / Armin Russold



Erstkommunion VS Niklasdorf

Foto Freisinger / Armin Russold



Foto Freisinger / Armin Russold

Firmung Göß



Foto Freisinger / Armin Russold

Firmung Göß



Foto Freisinger / Armin Russold

Firmung St. Xaver



Foto Freisinger / Armin Russold

Firmung St. Xaver



Klaus Pressberger

Firmung Donawitz



Foto Freisinger / Armin Russold

Firmung Niklasdorf



Foto Freisinger / Armin Russold

Firmung Waasen



Klaus Pressberger

Firmung Lerchenfeld



# Jugend ohne Gott ?

„Sag, wie hast du,s mit der Religion?“

In Goethes Faust fragt Gretchen: „Sag, wie hast du,s mit der Religion?“ und Dr. Faust windet sich und spricht um den heißen Brei herum.

Was antwortet die heutige Jugend auf diese Frage? Selbstverständlich gibt es nicht „die Jugend“, aber wäre es nicht interessant zu wissen, wie unsere Kinder, Enkelkinder, unsere Freunde über Religion, über die Kirche denken, ob sie an Gott glauben? Oder wollen wir das gar nicht so genau wissen, weil wir selbst nicht mehr viele Gedanken an Gott verschwenden? Von Jugendlichen, nach Gott gefragt, bekommt man zur Antwort: „Es ist peinlich mit seiner Clique über Gott zu sprechen, es ist nicht cool, es interessiert niemanden.“

Wie konnte es soweit kommen?

In vielen Familien wird über den Glauben, über Gott nicht gesprochen und die Institution Kirche hat ihren einstigen hohen Stellenwert in der Mitte der Gesellschaft verloren. Die kirchlichen Feiertage werden als willkommene Fenstertage oder als wohlverdienter Urlaub genützt und die religiöse Bedeutung dieser Tage tritt in den Hintergrund.

Was bedeutet das für unsere Gesellschaft? Wohin wird der Weg ohne den christlichen Gottesgedanken führen? Einige Antworten nach dem „warum“ bekommen wir, so glaube ich, wenn wir eine kleine Zeitreise unternehmen.

Bis in die Mitte des 20. Jhd. war es fast selbstverständlich, katholisch oder evangelisch zu sein. Man war eingebettet in dieser, in meinem Fall katholischen Welt mit ihren religiösen Traditionen und ihren Festtagsritualen. Es wurde jedes Kind getauft, gefirmt, es wurde selbstverständlich kirchlich geheiratet und letztendlich auch beerdigt. Das war einfach so und wurde auch nicht groß hinterfragt. Eine scheinbar heile Welt.

Dann kamen die 60er und 70er Jahre und die stellten wirklich eine Zäsur für die Gesellschaft dar. Die Jugend revoltierte und man kann ruhig sagen, sie krepelte die Gesellschaft dieser Jahre um. Normen, wie die der Sexualität, Obrigkeitsdenken, politische wie kirchliche Gebote und Verbote wurden rigoros hinterfragt und teilweise über Bord geworfen. Neue Frei-

heitsgedanken, auch angetrieben von den Schriften der Philosophen dieser Jahre wie Sartre, Camus, Simone de Beauvoir u.a.m. beeinflussten das Denken dieser Generation.

Die Emanzipation der Frau, eine der wichtigsten Errungenschaften dieser Zeit, maßgeblich mitgetragen von Alice Schwarzer, stellte das bis dahin herrschende religiöse, patriarchalische Familienbild völlig auf den Kopf und die Kirche hatte, trotz des „II. Vatikanischen Konzils“ keine wirklichen Antworten auf diese großen Umbrüche.

Diese jetzige Großelterngeneration hat ihre Wertvorstellungen an ihre Kinder weitergegeben und irgendwo auf diesem Weg ist der Glaube an Gott, an die Kirche verloren gegangen und wir haben ihn oftmals nicht mehr wiedergefunden. Die Kirchen leeren sich, da der Jugend die christlichen Wurzeln, die Selbstverständlichkeit des Christseins fehlen.

Wie kann die Kirche das Vertrauen der Jugend gewinnen, die Neugierde auf Gott wecken?

Es gibt kein einfaches „so machen wir es“. Ich glaube, man muss die Kirchentüren noch weiter öffnen, ihnen zuhören und auch unkonventionelle Ideen ohne Vorurteil zulassen. Ihre Angst in unserer katastrophengeschwängerten Zeit ernst nehmen, aber auch zugeben, dass es nicht auf alle Fragen eine Antwort gibt. Der Glaube allein ist nicht die Lösung für unser Leben in all seinen Facetten, aber er bedeutet Kraft, Hoffnung, Mut und Zuversicht. Er nimmt uns die Angst vor dem Danach.

Der Weg mit Christus ist kein Eintagesmarsch, er kann steinig sein, man kann sich verirren, aber letztendlich lohnt es sich, ihn zu gehen! Dies unserer Jugend glaubhaft zu vermitteln ist die größte Aufgabe der Kirche in der heutigen Zeit.

Astrid Tahedl



## DONAWITZER GLAUBENSgespräche

Fr., 30. Juni 2023, 19 Uhr  
Pfarrrkirche Donawitz

*Jugend ohne Gott, Kirche ohne Jugend: Jugendliche aus versch. christlichen Konfessionen diskutieren über Gott, ihren Glauben und die Kirche.*

 **BESTATTUNG  
WOLF**

**SERIÖS  
EINFÜHLSAM  
WÜRDEVOLL**

**2 Aufnahmebüros**

**VERABSCHIEDUNGSRaum**

**8712 PROLEB  
Gemeindestaße 24**

**8700 LEOBEN  
Langgasse 14  
03842 / 82 444**

**8712 PROLEB  
Gemeindestraße 2  
0664 / 257 41 43**

**[www.bestattung-wolf.com](http://www.bestattung-wolf.com)**

**Im Trauerfall - 24 h täglich**

**WOLF  
VORSORGE**

## Mittwoch, 28. Juni

18 Uhr Blockflötenkonzert der Musikschule Leoben in St. Xaver

## Freitag, 30. Juni

19 Uhr Glaubensgespräche in Donawitz

## Samstag, 1. Juli

19.30 Sommerkonzert des Singkreises im VAZ Niklasdorf

## Sonntag, 2. Juli

8 Uhr Wallfahrt in die Utsch, Abmarsch in Foirach  
10 Uhr Hl. Messe mit der kroatischen Pfarrgemeinde in Lerchenfeld (2-sprachig)  
10.30 Uhr Festgottesdienst in Göß, anschließend Segnung des Ausstellungsraumes und Kirchweihfest

## Montag, 3. Juli

10 Uhr Abschlussgottesdienst des KG Josefinum in St. Xaver

## Dienstag, 4. Juli

9 Uhr Zwirgerltreff in Waasen

**Mit 10. Juli 2023 tritt die Sommerordnung in Kraft**

## Donnerstag, 13. Juli

15.30 Uhr Hl. Messe im LKH Leoben

## Sonntag, 23. Juli

10 Uhr Hl. Messe mit Singkreis und Pfarrfest in Niklasdorf  
18 Uhr Hl. Messe in St. Jakob, Patrozinium, anschließend Agape

## 9. – 14. Juli

Familiensommerwoche der Pfarre Göß in Admont

## Samstag, 29. Juli

10.30 Uhr Bergmesse auf der Kletschachalm Proleb

## 28. – 30. Juli

Männerwallfahrt von Leoben nach Mariazell

## Sonntag, 6. August

10 Uhr Hl. Messe mit der kroatischen Pfarrgemeinde in Lerchenfeld (2-sprachig)  
18 Uhr Orgelkonzert Sebastian Trinkl in St. Xaver

## Donnerstag, 10. August

15.30 Uhr Hl. Messe im LKH Leoben

## Samstag, 12. August

7 Uhr Wallfahrt der Stadtkirche von Waasen nach Maria am Freienstein; 13 Uhr Hl. Messe in Maria am Freienstein

## Montag, 14. August

14 Uhr Kräuterwanderung mit Kräuterpädagogin Maria Haberl in St. Xaver, Näheres wird noch bekannt gegeben

## Dienstag, 15. August – Mariä Himmelfahrt

*Sonntagsgottesdienstordnung in allen Pfarren mit Kräutersegnung*  
9.30 Uhr Hl. Messe, Patrozinium in Waasen  
10.30 Uhr Hl. Messe in Kaltenbrunn, anschl. Entenrennen  
17 Uhr Hl. Messe in der Dreifaltigkeitskirche Trofaiach

## Donnerstag, 17. August

7 Uhr die Barbaraglocke (St. Xaver) läutet im Gedenken an die am 17.8.1928 verunglückten fünf Bergleute

## Samstag, 19. August

15 Uhr „Jesus und seine Hawara“ Lesung von Johannes Silber-schneider in Donawitz

## Sonntag, 3. September

18 Uhr Orgelkonzert mit David Schlager und Martin Österreicher in St. Xaver

## Donnerstag, 7. September

19 Uhr PGR-Sitzung in Donawitz

## 6. DONAWITZER GLAUBENSGESPRÄCHE

# JUGEND OHNE GOTT? KIRCHE OHNE JUGEND?

**Fr 30.06.2023 19.00 Uhr**  
**Pfarrkirche Donawitz**

Es diskutieren Jugendliche der

Evangelischen Kirche Leoben  
Koptisch-Orthodoxen Kirche  
Life Church Leoben  
Katholischen Kirche Leoben

Moderation: Dr. Mario Kuss

**Eintritt: Freie Spende**  
**Im Anschluss Agape**



**Der Erlös der Veranstaltung kommt der  
Erhaltung der Pfarrkirche Donawitz zu Gute**



# ORGEL KONZERTE 2023

STADTPFARRKIRCHE ST. XAVER LEOBEN  
BEGINN JEWEILS UM 18 UHR

6. Aug. Sebastian TRINKL

3. Sept. David SCHLAGER, Gesang  
Martin ÖSTERREICHER, Orgel

8. Okt. Streichensemble unter der Leitung  
von Dir. Heinz MOSER  
Martin ÖSTERREICHER, Orgel

INFORMATIONEN: Stadtpfarre St. Xaver, Kirchplatz 1, Tel.: 03842/43236

**Samstag, 9. September**

18.30 Uhr Hl. Messe in der Dreifaltigkeitskirche Trofaiach

**Sonntag, 10. September**

10 Uhr Hl. Messe und Pfarrfest in Lerchenfeld  
10.30 Uhr Hl. Messe mit dem Imkerverein Leoben zum 120. Jubiläum in Göß

**Dienstag, 12. September**

19 Uhr PGR-Sitzung in Hinterberg

**Mittwoch, 13. September**

19 Uhr Marienmesse in Foirach

**Donnerstag, 14. September**

15.30 Uhr Hl. Messe im LKH Leoben

**Sonntag, 17. September**

13 Uhr Feldmesse auf der Mugel beim Schutzhaus

**Und außerdem:**

- ... gibt es vom 8. Juli bis 10. September wieder die liturgische Sommerordnung. Samstag: 18 Uhr Hl. Messe in Waasen, keine Abendmesse in Göß, Sonntag: keine Messe in Waasen, ansonsten normale Messordnung
- ...organisiert die Pfarre Göß ein Familien-Ferienlager in Admont von 9. bis 14. Juli.
- ... wird es von 28. - 30. Juli eine Männerwallfahrt von Leoben nach Mariazell geben
- ...begeben sich von 24.-31. Juli einige Teilnehmer der Stadtkirche mit Moser-Reisen in Begleitung von Ilse Dirscher und Pfarrer Martin Waltersdorfer auf Spurensuche nach der Hl. Elisabeth, Martin Luther und Goethe in das Herz Deutschlands
- Erscheint die nächste Brücke am 14. Sept. 2023 (Redaktions- und Anzeigenschluss am 1. Sept. 2023)

## Gottesdienstordnung & Kontakt

**Wochentagsordnung:**

**Montag:** 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Donawitz  
**Dienstag:** 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Göß  
**Mittwoch:** 9 Uhr St. Xaver  
**Donnerstag:** 8 Uhr Niklasdorf, 17.45 Uhr Göß (Caritas)  
**Freitag:** 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Donawitz  
**Samstag:** 9 Uhr Kaltenbrunn (*von Mai bis September*)  
17.30 Uhr Waasen, 18.30 Uhr Göß (*im Sommer: 18 Uhr Waasen*)

**Sonntagsordnung:**

<b>Niklasdorf</b>	8:30 Uhr
<b>Proleb</b>	8:30 Uhr
<b>Hinterberg</b>	9:00 Uhr
<b>Waasen</b>	9:30 Uhr ( <i>nicht im Sommer</i> )
<b>St. Xaver</b>	10:00 Uhr
<b>Lerchenfeld</b>	10:00 Uhr
<b>Göß</b>	10:30 Uhr
<b>Donawitz</b>	11:00 Uhr
<b>Lerchenfeld (kroat.)</b>	16:00 Uhr ( <i>außer am 1. Sonntag im Monat</i> )
<b>St. Jakob</b>	18:00 Uhr

**Gemeinsames Pfarramt und Friedhofsverwaltung der Stadtkirche Leoben**

8700 Leoben, Kirchplatz 1  
Montag bis Freitag: 9.30 - 11 Uhr, am Nachmittag geöffnet nach Terminvereinbarung (nur Montag bis Freitag)

**Kontakt:**

Für die gesamte Stadtkirche Leoben  
Telefon: **03842/432360** E-Mail: **leoben@graz-seckau.at**

**Verwaltung und Pastoral:**

Verwalter Dr. Harald Rechberger, Tel.: 0676-8742 6963  
Pastoral: Gernot Schönlechner, Tel.: 0676-8742 6748 (Karenz)



# GÖSSER KIRCHWEIHFEST



**Sonntag,  
02. Juli 2023  
10.30 Uhr  
Heilige Messe**

Anschließend Speis und Trank und gute Laune

Es unterhalten Sie der Gösser Musikverein und die Gösser Musikanten

Kinderprogramm mit der FF Göss

Eröffnung unseres neugestalteten Museums (Besichtigungsmöglichkeit)

*Auf Ihr Kommen freuen sich die MitarbeiterInnen des Kirchweihfestes, der Pfarrgemeinderat und Ihre Seelsorger*



*„Mit den Flügeln der Zeit fliegt die Traurigkeit davon.“*

**BESTATTUNG LEOBEN**  
DER BESTATTER IN LEOBEN

### Was wir für Sie tun können

- Beratung und Begleitung im und nach dem Trauerfall
- Einfühlsame Beratungsgespräche - auch zuhause
- Würdevolle, individuelle Gestaltung der Trauerfeier
- Überführungen im In- und Ausland
- Erledigung des Trauerdrucks und der anfallenden Amtswege

**Bereitschaftsdienst von 0 - 24 Uhr**

**03842/82 380**



8700 Leoben, Scheiterbodenstraße 1, [www.stadtwerke-leoben.at](http://www.stadtwerke-leoben.at)

# Ein „herausragender Platz“ in der Steiermark

Stift Göß beim Wettbewerb der Kleinen Zeitung nominiert

**Herausragend** ist diese Gegend! Das musste sich wohl auch schon der Markgraf Arpo im Jahr 904 gedacht haben, als seine Familie hier vom damaligen König Ludwig „das Kind“ ein beträchtliches Stück Land geschenkt bekam. Die Nachkommen des Markgrafen nutzten dieses Land zur Stiftung des Frauenklosters Göß. **Herausragend** – oder besser gesagt „in die Tiefe gehend“ – ist somit die Krypta der Stiftskirche, die die Basis des ältesten Sakralbaus der Steiermark bildet. **Herausragend** ist, dass sich das Frauenkloster, von gewählten Äbtissinnen geführt, bis in das Jahr 1782 gehalten hat – also über 700 Jahre! **Herausragend** ist, dass das Stift dann Sitz des einzigen Bischofs von

Leoben wurde (und damit der Diözese Leoben), welcher Napoleon Bonaparte im Zuge der Unterzeichnung des Vorfriedens von Leoben als Gast beherbergte. **Herausragend** ist, dass schon einst die Nonnen hier Bier brauten und später die Gösser Brauerei gegründet wurde – eine Firma, die „gut, besser, gösser“ nicht sein kann. **Herausragend** ist das jetzige bunte und vielfältige Pfarrleben, welches ein Anziehungspunkt für Alt und Jung ist. Es wundert also niemanden, dass das



Schlein

Stift in das Rennen zum „herausragendsten Platz“ der Steiermark – einer Platzwahl-Aktion der Kleinen Zeitung – geschickt wurde. Unterstützen auch Sie die Pfarre Göß in diesem Rennen mit einem Onlinevoting mittels QR-Code (E-Mail-Adr. nach dem Anklicken eingeben) oder einer Unterschrift in eine der Listen, die in den Kirchen aufliegen. Vergelt's Gott!

## Wallfahrt nach Seckau – ein Dauerbrenner

Jedes Jahr am Dreifaltigkeitswochenende ruft Seckau. Ob zu Fuß (32 km) oder per Rad, ob von Kobenz aus oder mit dem eigenen PKW, die Pilger machen sich auf den Weg, heuer noch verstärkt durch eine stattliche Abordnung aus St. Michael. Nach einem frohen und erleichterten Gottesdienst mit Stadtpfarrer Plöbst in der Basilika folgte der schon traditionelle Ausklang in der Weltmeister – Konditorei Regner, um die verbrauchten Kalorien wieder aufzufüllen. Wallfahrt nach Seckau – nicht wegzudenken.



KK

## Ehejubiläum in Göß



KK

Am Sonntag, dem 4. Juni erneuerten 11 Paare in der Stiftskirche Göß ihr Eheversprechen. Von 15 bis zu 55 Ehejahren feierten die Paare bei der wunderschön gestalteten Hl Messe. Zur anschließenden Agape lud der Arbeitskreis Ehe und Familie ein.

## Frauenrunde Göss on Tour



KK

An einem etwas unterkühlten Tag im Mai machte sich die Frauengruppe auf zur Glasmanufaktur im Kaiserhof in Neuberg an der Mürz. Wir konnten zusehen, wie kleine Kunstwerke entstehen, und hörten viel Wissenswertes über die Glasbläserei.

„Wenn Engel reisen, wird sich das Wetter weisen“ – so war es auch bei der Maiandacht, zu der uns Kathi Lambauer eingeladen hat. Wie durch „Zauberhand“ hörte der Regen zu Beginn der Andacht auf und es wurde ein wunderbarer und gemütlicher Abend.

# Sanierung Ausstellungsraum Göss

...es geht dem Ende zu. Am 2. Juli beim Kirchweihfest wird eröffnet...



1



2



3



4



5

**Links: Stiftungsbild:** 1 eine Hälfte ungereinigt, eine gereinigt, 2 fertig; **Rechts: Josephinischer Sarg:** 3 vor, 4 während, 5 nach der Restaurierung

## Status Restaurierung

- Die gotischen Fresken sind saniert.
- Der Boden wurde bereits saniert.
- Die neuen Möbel und die Beleuchtung sind installiert.
- Mehr als 20 Kostbarkeiten werden seit Monaten restauriert.
- Der Keller des Pfarrhofes ist zum Atelier geworden.
- Im Zuge der Sanierung des Ausstellungsraumes wird auch das „Michlzimmer“ generalsaniert und bekommt eine neue Küche für alle Feiern der Pfarre.
- Segnung und offizielle Eröffnung des Pfarrhofes wird beim Kirchweihfest am 2. Juli 2023 um 10:30 stattfinden!

## Finanzierung-Spenden

- Kosten von ~ 230.000 Euro.
- Über Land Steiermark, Stadtgemeinde Leoben, Diözese, Bundesdenkmalamt und großzügige Spender der Pfarre sind bereits mehr als 210.000 Euro gedeckt.
- ~ € 15.000 sind noch offen.
- Wir bitten um Spenden auf das Konto der Pfarre Göss: IBAN: AT54 2081 5000 0686 7055
- Wer sich eine Patenschaft eines Kunstobjektes vorstellen kann, melde sich bitte bei Simon Sebanz unter [s.sebanz@ats.net](mailto:s.sebanz@ats.net) oder 0676 8955 6520.
- Wir danken für jegliche finanzielle Unterstützung!!!

## SpiriNight 2023 in der Stiftskirche Göss

Aufregung gleichermaßen bei den Firmlingen wie beim Firm-Team! Auch heuer fand Anfang Mai wieder die SpiriNight statt!

SpiriNight, was ist das?

● Es sollte sich um eine Nacht handeln, in der der Hl. Geist für Jugendliche spürbar und erfahrbar werden würde! Wir wollten den Firmlingen interessante Workshops bieten. Ein paar Beispiele:

- Die Feuerwehr Göß brachte ihre „Himmelsleiter“ (38m hoch) mit – Firmlinge konnten ihren Wohnort in einer neuen Perspektive erkunden!
- Welche Rechte und Pflichten haben 14-Jährige? Darf ich bereits ohne Erlaubnis der Eltern ein Piercing stechen oder mich tätowieren lassen? Wie ist das eigentlich mit der ärztlichen Schweigepflicht? Darf ich bereits wählen, z.B. den Pfarrgemeinderat?
- Ebenso wurde die Caritas eingeladen, mit den Jugendlichen über Gemeinschaft zu reden. ICH < WIR. Nie-

mand kann ganz alleine sein – wir brauchen uns, sind aufeinander angewiesen... gut gezeigt wurde das anhand des sog. „Fröbelturms“ – ein Bau-Projekt, das nur in Zusammenarbeit bewältigt werden kann.

- Gedanken gemacht haben wir uns auch über den „roten Faden“ in unserem Leben und die Herausforderung, Vertrauen zu schenken. Was heißt „roter Faden“, der sich durch unser Leben zieht: Weisheit? Vernunft? Liebe? Gott? Ein Labyrinth, durch das man blind einem Seil entlang folgen sollte, führte schließlich zu einem Kreuz in der Krypta mit Kerzen und dem Psalm 23 „er führt mich zum Ruheplatz“. In der Sakristei konnte man dem Weihrauchpfarrer lauschen und all seine mitgebrachten Düfte inhalieren.
- Im Kreuzgang mischte Pfarrer Martin Waltersdorfer Salben mit den Firmlingen. Die Salbung ist das zentrale Element der Firmung.
- Natürlich gab es neben dem Ruhe-



**Die Krypta: Ein besonders mystischer Ort für eine der Stationen**

platz auch einen Essens-Platz mit köstlichen Toasts & Kuchen sowie der Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

- Beim Abschluss in der Kirche wurde gemeinsam gesungen, gebetet und miteinander gelacht: Denn die Foto-Show auf der großen Leinwand war zum Ende einfach großartig!!! Es war ein gelungener Abend – Gott und seinem „Bodenpersonal“ sei großer Dank!

Nadja Sebanz

# Pfarre & Schule feierten gemeinsam

Gemeinschaftsfest der Pfarre Hinterberg und der Kinderschule Taptana

Zum jährlichen Gemeinschaftsfest luden wieder die Pfarre Hinterberg und die Kinderschule Taptana. Gemeinsam grillten und brieten wir, zapften, mischten, kochten und servierten wir. Würstel, Kaffee, Kuchen, Pommes, Bier, Saft, was das Herz beehrte, wurde am Fest geboten. Unterhalten von der Bradlermusi, einer Hupfburg, einem Schätzspiel und einem Glückshafen, bot das Fest für jeden etwas und dauerte wieder bis in die Abendstunden.

Ein herzliches Dankeschön möchten wir auf diesem Wege unserem Ausschank-Team Othmar Koller und Arnold Kräuter sagen, die uns jahrelang tatkräftig unterstützten. Durch den



**Gratulation: Schätzspiel-Gewinnerin Petra Graf**



**Das Hinterberger Pfarrfest-Team kann stolz auf seine Arbeit sein.**

Wegzug Arnolds nach Graz tut sich für uns eine große Lücke auf.

## Ehejubiläum in Hinterberg

Im Rahmen eines Dankgottesdienstes feierten sechs Paare Anfang Mai ihr Ehejubiläum. Die Jubelpaare entzündeten an der Osterkerze ihre neue Hochzeitskerze und erhielten Gottes Segen. Bei der anschließenden Agape kam manch lustiges Schmankerl aus dem Ehealltag zur Sprache.



**Bild r.: Hinterberger Ehejubilare**

## Muttertagsfeier



Am 12. Mai wurde in Hinterberg in der Pfarrkirche eine Maiandacht zelebriert. Der Monat Mai gilt seit der Barockzeit als Marienmonat. Die Verehrung Mariens als Jungfrau und Gottesmutter geschieht vor allem in speziellen wortgottesdienstlichen Maiandachten.

Im Anschluss an die Andacht lud der Sozialkreis rund um Traude Krassnitzer wieder zu einer kleinen Muttertagsfeier in den Pfarrsaal, wo man in geselliger Runde einen gemütlichen Nachmittag verbrachte.

## Erstkommunion



### Zum 1. Mal die Hl. Kommunion

Zehn Kinder der 2. Klassen der VS Leoben Leitendorf feierten in Hinterberg das Sakrament der Eucharistie und den Empfang der Erstkommunion. Die ansprechende und musikalisch wunderschön gestaltete Feier war der bisherige Höhepunkt im jungen Leben der kleinen Christen. Mit einer Agape, gestaltet von Pfarre und Eltern, klang das Fest aus.

## Bücherschrank



**Bild r.: Unter dem Glockenturm: Bücherschrank**

Seit einem Jahr gibt es in Hinterberg unter dem Glockenturm der Pfarrkirche einen öffentlichen Bücherschrank. Seit der ersten Stunde wird diese Tauschmöglichkeit mehr als gut angenommen, und es floriert eine rege Ausleihtätigkeit. Um auch weiterhin ein großes, verschiedenste Gattungen umspannendes Buchangebot bieten zu können, ersuchen wir um Buchspenden. Bitte die Bücher einfach im Turm abstellen. Herzlichen Dank!

# Jugend ohne Gott ?

Gedanken zum Thema dieser Ausgabe aus der Pfarre Lerchenfeld

Wenn ich die Thematik der vorliegenden Brücke überdenke, fällt mir zuerst der gleichnamige Roman Ödön von Horvats aus dem Jahr 1937 ein. Er beschreibt hier unter anderem einen Jugendlichen mit „Fischaugen“, einen empathiefreien Schüler, der in einem faschistoiden Umfeld einen Mord begeht. Auch heute wird vielen Jugendlichen der Mangel an Empathie unterstellt. Und im gleichen Atemzug auch oft der vorgebliche Grund dafür genannt: keine Ideale, keine Werte, kein Glaube...

Nun, Wertfreiheit an sich gibt es nicht. Auch die schrägsten Ansichten und Bestrebungen sind im Auge des jeweiligen „Inhabers“ Werte. Halt nicht unsere und nicht immer die einer humanistisch und/oder religiös

geprägten Gesellschaft. Wie weit junge Menschen, die nicht an einen persönlichen Gott glauben und den Kirchen verschiedenster Prägung fernstehen, deshalb auch „gottlos“ sind, darüber wage ich nicht zu urteilen. Natürlich macht uns Christen der scheinbare und tatsächliche Verlust an offensichtlich gelebter Religion Sorge.

Was können wir persönlich dagegen tun? Sehr wenig und doch sehr viel: Wir können als Einzelpersonen zwar nur unseren Mikrokosmos beeinflussen, die Welt also durch unser Tun und Vorbild zu einem etwas besseren Ort machen und dadurch Menschen – ob jung oder alt – positiv beeinflussen und vorleben, dass man Gläubigen in ihrem Alltag ihren Glauben auch an-

merkt und dass dieser Glaube vor allem wunderbare Früchte tragen kann. Im Makrokosmos liegt es an den Kirchen und Glaubensgemeinschaften – also auch wieder zum Teil an uns selber – Strukturen zu schaffen bzw. zu unterstützen, die ein Leben als Gläubig/e „interessant“ machen. Die Gelegenheiten dazu bieten sich jeden Tag aufs Neue.

Bischof Weber hat uns im Zuge einer Pfarrvisitation angesprochen auf ein stets kleiner werdendes Interesse am Glauben - einst empfohlen, uns in heiterer Gelassenheit zu üben – fast schon ein fernöstlicher Ansatz! Keine Frage, dass der Weg dahin sehr mühsam ist und trotzdem gelassen beschritten werden soll...

*Kurt Schweiger*

## Messe für alle Pfarren am Pfingstmontag



*Gut besuchte Lerchenfelder Kirche am Pfingstmontag*

Am Pfingstmontag wird bei uns der Gottesdienst für alle Leobener Pfarren gefeiert. Sieben Jugendliche – gut begleitet von Klaudia Andricic – empfangen zu diesem Anlass von Stadtpfarrer Markus Plöbst die Firmung. Musikalisch begleitet wurde dieser

Festgottesdienst von Martin Österreicher an der Orgel und von Gloria Amermerer auf der Oboe. Schön war auch, dass Dr. Sammt, Pfarrer Waltersdorfer und Kaplan Johnson als Mitzelebanten in unserer Kirche waren.

*H. Scherbler*

## Waldnermesse



Am 14. Mai wurde bei uns im Rahmen des Gottesdienstes eine beinahe unbekannte Messe, die „Waldnermesse“, von Fam. Valenta gespielt und von Frau Völkl gesungen. Es ist nicht bekannt, wer diese Messe geschrieben hat, auch nicht, von wem der Text stammt, sie soll aber im 16. Jhd. geschrieben worden sein.

## Asylsuchender gestaltete Messe mit

Am Sonntag, dem 30. April, wurde die Hl. Messe bei uns auch von einem Bewohner der „Baumax-Halle“ an der Geige musikalisch mitgestaltet. Gerade am Sonntag des Guten Hirten war das ein Zeichen gelebter und von beiden Seiten gewollter Integration. Die Hl. Messe wurde von Dr. Franz Sammt zelebriert und von Fam. Valenta sowie dem Asylsuchenden aus dem Iran, Shaho Moradi, an der Geige musikalisch begleitet. Es war ein sehr

emotionaler Beitrag und hat den Mitfeiernden im Gottesdienst sehr gut gefallen. Es wurden Termine für eine weitere Zusammenarbeit mit Herrn Moradi fixiert. Damals meinte er noch, einige Zeit in der „Baumax-Halle“ untergebracht zu sein. Ja, glaubten wir auch und hofften für den jungen Mann. Einige Tage später wurde er nach Wien gebracht, seither hörten wir nichts mehr von ihm...

*Roland Valenta/H. Scherbler*



*Shaho Morandi (mit Violine) begleitete mit Fam. Valenta die Messe.*

# Online mit Gott

## Firmung in Niklasdorf

13 Firmlinge empfingen heuer das Sakrament der Firmung. Bestens darauf vorbereitet wurden sie von den Firmbegleiterinnen Ulli Augustin, Sabine Maunz und Christina Vogl (im Bild v.l.). Musikalisch gestaltet wurde die würdevolle Feier von Martin Österreicher an der Orgel und den Gitarristinnen Nina Lasselsberger, Elisabeth Steinegger und Marion Scherer sowie Katrin Stieg mit der Querflöte und Andrea Ganatschnig Gesang. Als Dankeschön überreichten die Firmlinge ihrem Firmspender Markus Plöbst einen selbstgebackenen Reindling.



*Herzlicher Dank an die Niklasdorfer Firmbegleiterinnen!*



*Firmspender war Stadtpfarrer Markus Plöbst.*

## Leib Christi für die Erstkommunionkinder

Das weiße Kleid und der passende Anzug gehörten ebenso dazu wie das gemeinsame Frühstück danach, als die Erstkommunionkinder zum ersten Mal von Pfarrer Plöbst den Leib Christi empfangen durften. Auf das Fest wurden sie von Religionslehrerin Zdenka Leitgeb-Tureckova, unterstützt durch Verena Radl, Stephanie Deutschmann, Viktoria Staber und Sabine Maunz, einfühlsam und engagiert vorbereitet. Für die musikalische Gestaltung der Messe sorgten Elisabeth Steinegger, Marion Scherer sowie Hanna und Nina Lasselsberger. Das Gruppenfoto von der Niklasdorfer Erstkommunion sehen Sie auf S. 8.



*Die Erstkommunion wurde stimmungsvoll musikalisch gestaltet.*

## Fronleichnam



Von der neuen Kirche zur Kutschikapelle, der Schaffer-Linde und wieder zur Kirche zurück führte die Fronleichnamsprozession, bei der die Werkskapelle Brigl & Bergmeister musikalisch den Ton angab.

Pfarre Niklasdorf

## Einladung zum Pfarrfest

am 23. Juli 2023

Wir feiern die Hl. Messe um 10 Uhr in der neuen Kirche

Musikalische Gestaltung: Singkreis Niklasdorf

Anschließend gemütliches Beisammensein mit der Bauernkapelle der

Werkskapelle B & B Niklasdorf

Für's leibliche Wohl ist gesorgt!!



## Maiandachten



*Eine Maiandacht in Foirach*

Den ganzen Mai hindurch fanden in Niklasdorf die beliebten Maiandachten bei unterschiedlichen Bildstöcken statt. Den Abschluss bildete traditionell die Maiandacht in der alten Kirche mit dem Singkreis Niklasdorf.

## Einladung zum Pfarrfest 23.7., ab 10 Uhr



Am 23. Juli feiern wir unser Pfarrfest. Die Messfeier mit dem Singkreis beginnt um 10 Uhr in der neuen Pfarrkirche. Die Bauernkapelle der Werkskapelle B & B Niklasdorf sorgt für musikalische Unterhaltung im Anschluss. Für Speis und Trank wird bestens gesorgt. Wir laden Euch alle sehr herzlich dazu ein!



WIR FREUEN UNS AUF EUCH



# Jugend ohne Gott

Gedanken aus der Pfarre Proleb zum Thema dieser Ausgabe

Ich erinnere mich gern an einen Gottesdienst im Wiener Stephansdom. Es war eine Abendmesse der philippinischen Gemeinde. Ihr Pfarrer rief die „community“ auf, ihren Kindern nicht nur den Zugang zu materiellen Dingen zu ermöglichen, sondern ihnen vielmehr das Wichtigste weiterzugeben – ihren Glauben an Gott. Junge Menschen haben es heute nicht leicht, hineingeworfen in eine Welt von Konsumismus mit einem noch nie dagewesenen Angebot speziell im virtuellen Bereich.

Nimmt man den Aufruf des philippinischen Pfarrers ernst, müssen wir

uns fragen, wann wir mit der jüngeren Generation über und von Gott sprechen. Geben wir Glaubensinhalte weiter? Und viel wichtiger: Kennen wir sie selbst überhaupt?

Leider ist nämlich eines deutlich sichtbar, das Phänomen „Erwachsene ohne Gott“. Einer Vielzahl von Katholiken ist der Sinn der Feste unserer Kirche eher unbekannt. Wer kann noch erklären, was wir zu Pfingsten oder Fronleichnam feiern? Die Jugend spürt, dass die ältere Generation oft nur aus Gewohnheit und Tradition - und da nicht regelmäßig - daran festhält.

Die Vorbildwirkung der Eltern und Großeltern ist aber für die Entwicklung und Prägung der nächsten Generation entscheidend. Der auf die Jungen übertragene Glaubenskompass zeigt nur mehr schwachen Norden – so schwach, dass mit „Namensfesten“ für Neugeborene ein wichtiger Ritus neu erfunden werden muss – nämlich die Taufe.

So sind das Glaubenswissen und das „Ja zu Gott“ sowie seine Einbeziehung in das persönliche Leben der älteren Generation die Basis für den Glauben der nachfolgenden Generation.

G. Streitmayer

## Florianimesse

Am ersten Sonntag im Mai konnte Pfarrer Dr. Markus Plöbst zahlreiche Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Proleb bei der traditionellen Florianimesse begrüßen und ihnen für ihren wertvollen Einsatz im Dienste der Gemeinschaft danken. Gern kam man nach dem Gottesdienst noch zu einer Agape zusammen. Das Bild zeigt die an der Messe teilnehmenden Kameraden der FF Proleb.



## Liturgische Feiern, von „Laien“ gestaltet

Dieses Jahr mussten wir an zwei Tagen (Karfreitag und Karsamstag) ohne Priester auskommen.

Zu Karfreitag wurde unter Leitung des PGR-Vorsitzenden Leopold Klein ein Kreuzweg gebetet. Alle drei „Fleischweihen“ am Karsamstag wurden dankenswerterweise vom stv. Vorsitzenden des



**Eine Osterspeisensegnung bei der Veitsbergkapelle, heuer gestaltet von Christian Mauschwitz**

Pfarrgemeinderates, Mag. Christian Mauschwitz, vorgenommen. Sogar eine Reisegruppe aus Bayern fand sich zur Osterspeisensegnung in der Pfarrkirche ein. Vom Hotel Brücklwirt war jeder Reisetilnehmer extra mit einem kleinen „Weihkörbchen“ ausgestattet

worden. Der Wortgottesdienst zur Osternacht wurde ebenfalls von Christian Mauschwitz geleitet. Ostersonntag konnte unter Mitwirkung der Proleber Singgemeinschaft wieder in gewohnter Weise mit einer feierlichen Messe begangen werden.

## Maiandacht



Am 7. Mai fand bei der „Haindlerkapelle“ am Proleber Berg eine gut besuchte Maiandacht statt. Gestaltet wurde diese von der Krankenhausseelsorgerin Christine Pagger-Karner, die über ihre Schwester Mag. Martha Hafellner einen direkten Bezug zu Proleb hat. Die Proleber Singgemeinschaft umrahmte die Andacht mit ihren Liedern. Im Anschluss wurden die Versammelten noch von Familie Hafellner und den Proleber Bäuerinnen bewirtet.

# Ein Leben für und im tiefen Glauben

Dorli und Hanni bekamen ein bischöfliches Dekret für ihr jahrzehntelanges Engagement

Anlässlich ihrer runden Geburtstage wurden Viktoria Lenz im vergangenen November und Johanna Ropitsch im vergangenen März für ihre wertvolle und langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Pfarre Waasen mit einem Bischoflichen Dekret von Bischof Wilhelm Krautwaschl gewürdigt. Bereits unter dem damaligen Dechant und Pfarrer Karl Gölles fing ihre Mitarbeit im Sozialkreis der Pfarre Waasen und im Pfarrgemeinderat an. In den letzten Jahrzehnten halfen sie unter anderem bei der Caritas Haussammlung für notleidende Menschen, organisierten Maiandachten oder Speisesegnungen, besuchten ältere Menschen in unserer Pfarre, sorgten für Kaffee und Kuchen bei Agapen, Pfarrcafes und dem Pfarrfest oder übernahmen als Urlaubsvertretung den Mesnerdienst. Kurz gesagt, auf unsere Dorli und Hanni ist immer



*Johanna Ropitsch und Viktoria Lenz (mit ihren bischöflichen Dekreten) mit Mitarbeitern der Pfarre Waasen und Kaplan Johnson*

Verlass. Wir gratulieren Dorli und Hanni herzlichst und wünschen ihnen

noch viele erfüllte Jahre im Kreise ihrer Lieben. *Markus Harmuth*

## Themenfrühstück: Sicherheit im Alltag

Am 25. April fand im Haus der Kirche erneut unser regelmäßiges Themenfrühstück statt. Dieses Mal referierten Gruppeninspektor Gerd Hornbacher und BI Raphael Huber zum Thema „Vom Polizistentrick bis zum Schutz vor Raub – Tipps für mehr Sicherheit im Alltag“. Der Vortrag war sehr gut besucht, hoch interessant und brachte uns die unvorstellbar kreativen Tricks von Betrügern näher. Die wichtigsten Lektionen, die wir mitnehmen konnten, waren, dass

ein Polizist Sie nie anrufen und Geld fordern wird, sich nicht über Ihr Vermögen erkundigt und niemals in Zivilkleidung auftaucht, um Wertsachen von Ihnen abzuholen – so wie es eben manche Betrüger machen. Aufgrund des regen Andranges und des umfassenden Themengebietes gibt es am 30. Mai eine Fortsetzung mit dem Thema „Online – Ratgeber für Senioren“, wo es unter anderem um sichere Datenübertragung und sichere Passwörter gehen wird. *Gudrun Binder*



*Raphael Huber, Gerd Hornbacher und Gudrun Binder (v.l.n.r.)*

## Firmvorbereitung in der Pfarre Waasen

„Wir möchten in Waasen gefirmt werden!“ Kann man da nein sagen? Also auf in die Firmvorbereitung. Für uns Firmbegleiter Neuland, nachdem schon einige Jahre keine Firmung mehr in Waasen stattgefunden hat. Neben einem Besuch im Spektrum, der Teilnahme an der ‚Aktion mit Herz‘ vor dem Eurospar im LCS haben wir uns einigen Aktionen der Gösser Firmlinge angeschlossen, denn in einer großen Gruppe macht Kirche mehr Spaß. Höhepunkt war die SpiriNight im Stift mit unzähligen Aktionen vom Salben rühren bis hin zur Dachbodenbesichtigung. Toll! Am 14. Mai war es dann soweit: Sechs Mädchen und zwei Buben empfangen in der Waasenkirche das Sakrament der Firmung von Stadtpfarrer Monsignore Plöbst, der eigens für diesen Anlass die Messe zelebrierte. Danke!



*Barbara Ott Spiri-Night in Göß: Waasener Firmlinge mit dabei*

# Messe aus St. Xaver live auf Servus TV

200.000 Personen verfolgten den Gottesdienst in ganz Österreich und auch weltweit über Internet



*Messe mit Chor, Streichensemble und Knappschaftsmitgliedern der Steirerherzen Leoben-Seegraben, zelebriert von Stadtpfarrer Markus Plöbst*



*Stadtpfr. Markus Plöbst und PGR-Vors. Johannes Gsaxner mit dem Team von Servus-TV und der am Kirchplatz aufgestellten Übertragungstechnik*

Fünf Kameras, mehrere leistungsstarke Beleuchtungsanlagen, zwei LKW und weitere Fahrzeuge am Kirchplatz, 1.500 Meter Kabel und ein höchst professionelles Team sind dafür zuständig, dass jeden Sonntag eine Hl. Messe auf Servus TV übertragen wird. Ende April kam diese Übertragung aus Leoben-St. Xaver, wo Stadtpfarrer Markus Plöbst die „Fernsehmesse“ zelebrierte. Die Stadtpfar-

re hatte mit Unterstützung der Stadt Leoben ein hochkarätiges Programm organisiert: Schubert-Messe in G-Dur, Solisten und Streichensemble der Musikschule Leoben (Ltg. Hannes Moscher); Chor der Musikschule Leoben (Ltg. Ingrid Neugebauer); Stadtpfarrorganist Martin Österreicher. Außerdem nahmen Vertreter der Steirerherzen Leoben-Seegraben und von CV-Verbindungen teil.



*Fünf Kameras sorgten immer für die passende Perspektive.*

## Suppe für den guten Zweck



„Eine Suppe essen und ein Schnitzel zahlen“ lautet das Motto einer Aktion, die jedes Jahr in der Diözese Graz-Seckau durchgeführt wird. Auch in St. Xaver konnten die Messbesucher im Anschluss an den Gottesdienst verschiedene Suppen verkosten, die unter der Leitung von Eva Maria Lipp von Frauen aus der Stadtpfarre zubereitet wurden. Der Reinerlös dieser Aktion kommt karitativen Zwecken zugute. Im Bild v.l.: Eva Maria Lipp, Helga Prattes, stv. PGR-Vors. Renate Scharf und Stadtpfarrer Markus Plöbst

## Maiandacht Barbarakapelle



Gleich zwei schöne Traditionen treffen sich im hinteren Seegraben: Der uralte Brauch der Maiandachten und das bergmännische Brauchtum der Stadt Leoben. Bei der Barbarakapelle, um 1860 in einem ehem. Pulvermagazin eingerichtet und 1991 wiedererrichtet, gestalteten Erich und Helga Prattes eine stimmige Andacht, der eine kleine Wanderung vorausging. Ebenso erfreut zeigten sich die Besucher über den anschließenden kleinen Imbiss, ausgerichtet von Maria Götzbrucker und der Frauenrunde der Stadtpfarre St. Xaver

# Helga Stock - ein 80er

Die Vorsitzende des Seelsorgekreises wurde zum runden Geburtstag beglückwünscht

Es ist kaum zu glauben, die Vorsitzende des Seelsorgekreises von St. Jakob, unsere Helga, wurde am 24. Mai 80 Jahre alt.

Sie ist Mutter und Seele unserer aktiven Jakobigemeinde. Helga ist ein wunderbarer und liebenswerter Mensch und ist mit allen Mitgliedern des Seelsorgekreises in Freundschaft verbunden. Wir lieben Helga, die mit uns fühlt in Freude und Leid und sich liebevoll um uns kümmert.

Helga ist seit 1980 mit der Jakobigemeinde eng verbunden. Seit 2002 leitet sie mit Freude, großem Einsatz, umsichtig und erfolgreich unseren Seelsorgekreis. Mit unserem Pfarrer Msgr. Dr. Markus Plöbst organisiert sie das kirchliche Leben in St. Jakob. Sie übt ehrenamtlich die Funktion einer Mesnerin aus. Sie ist Kommunionhelferin und bereitet alle Messen, Taufen, Hochzeiten, Seelenmessen und Verabschiedungen vor und ist dabei. Helga sorgt für eine schöne musikalische Messgestaltung. Sie kümmert sich um die Sauberkeit von Kirche, Jacobinum und Jakobiheim. Helga sorgt sich um den Blumenschmuck. Für das alles dankt ihr die Jakobigemeinde herzlich.

Am 20. Mai feierte Helga mit ihrer Familie und dem Seelsorgekreis ihren Geburtstag im Jakobiheim. Dr. Plöbst gratulierte ihr herzlich und bedankte sich in berührenden Worten. Er überreichte ihr, in Vertretung des Diözesanbischofs Mag. Dr. Wilhelm Krautwaschl, das „Ehrenzeichen der Diözese Graz Seckau in Würdigung besonderer Verdienste um das Rektorat St. Jakob.“ Gemeinderätin Margit Keshmiri überbrachte Helga, im Namen des Bürgermeisters Kurt Wallner einen Geschenkkorb. Eine Aus-



V.l.: Gemeinderätin Margit Keshmiri, Jubilarin Helga Stock und Stadtpfarrer Markus Plöbst

zeichnung der Gemeinde als „Heldin des Alltags“ hat sie kurz davor überreicht bekommen.

Helgas Familie sang ein persönliches Lied zu Ehren der geliebten Mutter und Großmutter. Ingrid Tauderer übergab ihr den Geschenkkorb mit Kräutern und Getränken nach Lehren und Wissen der Hl. Hildegard von Bingen. Walter Ondrich brachte eine humorvolle Dichtung über „Die Helga mit dem Radl.“ Fritz Hempel dankte im Namen des Seelsorgekreises und wünschte Helga alles Gute, Gottes reichen Segen, viel Freude mit ihrer lieben Familie und lange Gesundheit.

Friedrich Hempel

## Osterzeit in St. Jakob



Pater Johnson segnet die Palmzweige im Kirchhof.

Die Osterzeit in St. Jakob wurde am Palmsonntag durch unseren Kaplan P. Johnson im Kirchhof mit der Segnung der Palmzweige eingeleitet. Die anschließende Hl. Messe in der Kirche mit der Passionslesung wurde von vielen Gläubigen mitgefeiert. Die Gründonnerstags- und Karfreitagliturgie wurde von unserem Herrn Stadtpfarrer Msgr. Markus



Osterspeisensegnung mit Stadtpfarrer Markus Plöbst

Plöbst in der Stadtpfarrkirche zelebriert, eine Grabesandacht war bei uns in der Jakobikirche. Am Karsamstag segnete Msgr. Dr. Markus Plöbst nach sehr bewegenden Worten die Osterspeisen in den gut gefüllten und schön geschmückten Osterkörben der vielen Besucher. Den Höhepunkt der österlichen Feiern bildete die morgendliche Auferste-



Einzug mit der Osterkerze am Ostermorgen

hungsfeier. Nachdem P. Johnson die Osterkerze im Kirchhof entzündet hatte, gingen die Gläubigen gemeinsam in die Kirche, um mit ihm andächtig die Auferstehung Christi zu feiern. Ein gemeinsames Frühstück, das die Damen des Seelsorgekreises wieder liebevoll vorbereitet hatten, hat die Osterfeierlichkeiten in St. Jakob abgerundet.

Fritz Hempel

# „Wenn ich nicht werdet wie die Kinder..“

Aus dem Kinder- und Jugendwerk Josefinum

Das Frühjahr stand im Kinder- und Jugendwerk Josefinum wieder ganz im Zeichen von Ostern. Im Kindergarten, Schülerhort und der Kinderkrippe bereiteten sich die Kinder auf das große Fest vor. Altersgerecht wurden sie mit den Hintergründen des Festes vertraut gemacht. Stolz trugen die Kinder dann ihre mit viel Fleiß gefertigten Palmbüsche zur Palmweihe in die Kirche, wo sie von Stadtpfarrer Dr. Markus Plöbst gesegnet wurden. Natürlich durfte auch das Färben von Ostereiern und die Osternester nicht fehlen. Für die Kinder ist es dabei selbstverständlich, an den „lieben Gott“ zu denken. Die meisten haben eine ganz natürliche, ungezwungene Beziehung zu Gott.

Im Josefinum bzw. der katholischen Hochschulgemeinde gibt es aber auch

spirituelle Angebote für die studentische Jugend. Diese sind jeden Dienstag früh die Laudes sowie am Donnerstagabend die Komplet. Waren diese vor Beginn der Covid-19-Pandemie noch recht gut besucht, so beschränkt sich die Teilnehmerzahl bisher nur mehr gerade auf eine Handvoll Studenten.

Hier stellt sich die Frage, warum bei den kleinen Kindern so viel Begeisterung für Gott geweckt werden kann, die sich dann bei den älteren anscheinend verflüchtigt hat. Es wäre wohl zu einfach zu sagen, dass es im jugendlichen Alter eben nicht mehr zeitgemäß sei, gläubig zu sein. Vielleicht haben die Einschränkungen und Unsicherheiten der Pandemie das Gottvertrauen erschüttert. Möglicherweise wurden währenddessen auch ein-

fach gewohnte Übungen des Glaubens verlernt.

Nun sind mit den kriegerischen Entwicklungen in Europa neue Unsicherheiten aufgetaucht. Wirtschaftliche und soziale Verwerfungen wirken negativ auf den Alltag der Jugendlichen. Auch die kleineren Kinder sind davon betroffen. Sie haben jedoch die Gabe, im kindlichen Gottvertrauen Halt zu finden. So wären die Kleinsten gute Vorbilder für die Älteren. Aber auch Erwachsene können sich daran wohl öfter ein Beispiel nehmen. Nicht zuletzt berichten schon die Evangelien von der Aufforderung Jesu an seine Jünger, doch wieder wie die Kinder zu werden.

*Dr. Harald Rechberger*

*Kinder- und Jugendwerk Josefinum*

## Jugend mit/ohne Gott - Gnade?

Wann ist man zu alt, um über Jugend und Glauben zu schreiben? Spätestens dann, wenn das Unverständnis für die Erfahrungswelt, zu der man keinen Zugang mehr hat und ihn auch nicht sucht, dazu führt, nur mehr darüber zu jammern, dass alles schlechter ist als früher.

Ich bin jetzt 30, die goldene Zeit der Jugendpastoral kenne ich nur aus Erzählungen von früher oder aus anderen Gemeinden als meiner Herkunftsgemeinde. Und trotzdem hat mich mein Weg dahin geführt, dass ich für die „Brücke“ schreibe und mich auch kirchlich engagiere, davon (vor einigen Jahren) auch drei Jahre in der Firmvorbereitung.

Ich bin auf viele Menschen mit vielfältigen Wegen zum Glauben getroffen und zur Überzeugung gekommen: Ob wir auf unserem Weg zum Glauben finden, ob wir ihn wieder verlieren, ob er wächst, eine Zeit für uns unsichtbar im Boden schlummert, wieder austreibt oder verdorrt – ist schlussendlich Gnade.

Gnade, das bedeutet mehr als Glück, wie ein blindes Würfelspiel. Gnade

wirkt höchstpersönlich zwischen Gott und einem Menschen. Folglich ist der Glaubensweg des Einzelnen nicht Verantwortung der Gemeinde. Anders gesagt, um die Firmvorbereiter zu entlasten – ihr seid nicht alleine schuld, wenn trotz eures Engagements die Jugendlichen für geraume Zeit nie wieder im Pfarrumfeld, geschweige denn in der Messe anzutreffen sind.

Wenn wir nicht in dieser Verantwortung stehen, haben wir dann eine „Mission“? Wir können keine Gnade wirken, aber „Gnadenorte“ schaffen. Orte und Erfahrungen, die zu einer Offenheit führen, von Gott berührt zu werden. Ich bin davon überzeugt, dass es innerhalb der Kirche mit dieser langen Tradition und Beständigkeit ein vielfältiges Angebot an Heimat für ihre individuelle Beziehung zu Gott gibt. Ziel der Jugendpastoral ist meiner Meinung nach, diese Idee zugänglich zu machen.

Was brauchen Jugendliche dafür? Ich habe meinen Cousin, der in einer Gemeinde mit sehr aktiver katholischer Jugend lebt, gefragt, warum er sich

engagiert. Er sagt: „Bei uns ist es so, dass wir uns alle schon kennen in der Gemeinde und das auch ein Grund ist, warum ich immer gerne dabei bin, weil alle Freunde von mir dabei sind und es auch lustig ist, zu zetteln und es auch gut ist, Verantwortung in jüngerem Alter zu übernehmen.“

Jugendpastoral muss zuhören und den Jugendlichen etwas zutrauen. Sie als das sehen, was sie sind – Christen mit einer vollwertigen, individuellen Beziehung zu Gott. Die Chance, verschiedene Modelle und Vielfalt von Glauben oder Spiritualität zu erleben, ist nicht nur eine Bereicherung. Sie schafft auch Einordnung, spirituelle Identität, Verständnis und zu gewissem Grad auch Schutz vor seelenfängerischen Tendenzen.

Ich wünsche allen, die sich zur kirchlichen Arbeit mit Jugendlichen berufen fühlen, viel Freude damit, Menschen ein Stück zu begleiten auf einem nicht immer einfachen Weg, auf dem Gott immer wieder Gnade wirken kann.

*DI Julia Ömer-Winter*  
*KHG/KHJ*

SALINEN AUSTRIA AG  
Das Unternehmen  
im Salzkammergut



Anzeige

# BERGE. WASSER. SALZ



*Von der Wiege bis zur Bahre,  
der Arkadenhof begleitet die  
echten Leobener seit 1550.*

*Von der Tauffeier über die  
Hochzeit und verschiedene Jubiläen  
bis zum Leichenschmaus.*

*Vergelt's Gott!*

**Arkadenhof**

Gaststätte

Schwarzer Adler

4-8700 Leoben am Hauptplatz

Anzeige